

„Trinkwasser muss sauber bleiben“

Volker Meyer referiert auf der Jahreshauptversammlung des Naturschutzbundes Wanabu

WAFFENSEN - Volker Meyer, Geschäftsführer des Wasserversorgungsverbandes Rotenburg, referierte auf der Jahreshauptversammlung des Wanabu, dem Verein zur Förderung und Erhaltung der Natur und Landschaft in der Gemarkung Waffensen, zu dem nach wie vor sehr aktuellen Thema „Gefahren für unser Trinkwasser“.

Bevor sich Meyer jedoch mit diesem Thema beschäftigte, erinnerte Hermann Jürgens, Vorsitzender des 46 Mitglieder zählenden Naturschutzbundes, in seinem Tätigkeitsbericht an die Gestaltung eines Feuchtbiotopes auf der Fläche des Wanabu am „Franzosenfriedhof“. Diplom-Biologin Elisabeth Quentin vom städtischen Umweltamt hatte zusammen mit den Naturfreunden den Plan für die Feuchtecke ausgearbeitet. Die Zustimmung darüber liege momentan jedoch bei der zuständigen Behörde des Landkreises.

„Wir sind Erika Vauk, Leiterin der Kinder-Akademie aus Fintel, zu großem Dank verpflichtet“, erklärte Hermann Jürgens. „Ihre monatlichen Exkursionen mit Kindern starten immer vom Mehrgenerationenhaus, von dort aus erkundet die Gruppe die Tier- und Pflanzenwelt rund um das Gelände vom „Worthmanns Hoff“. An anderen Tagen wandern die Kinder in die Feldmark.



Volker Meyer, Geschäftsführer des Wasserversorgungsverbandes (v.r.), sowie Hermann Jürgens, Lüder Gerdau, Hansjörg Eggers und Hans-Jürgen Blome vom Vorstand des Naturschutzbundes Wanabu bei der Jahreshauptversammlung. - Foto: Tietjen

Dort erfahren die Interessierten vieles über die heimische Natur und die Tierwelt. Diese Nachmittage werden vom Waffensener Naturschutzbund finanziert.“

Außerdem blickte Jürgens auf die Ausflüge der Mitglieder im vergangenen Jahr zurück. So führte die Matjestour per Rad zum Photovoltaikpark in Hassendorf,

nach vielen Informationen über die Anlage ging es für die Gruppe zu „Peets-Kaminscheune“, dort stärkte sie sich mit Matjes.

„In diesem Jahr werden wir bei der Bepflanzung der Wege- und Ackerränder zusammen mit den Landwirten nach gemeinsamen Lösungen suchen“, betonte Hermann Jürgens. Die Matjestour 2013 steht am 13.

Juni auf dem Programm, mit dem Fahrrad geht es dann in die Gemarkung, um dort die Flächen des Naturschutzbundes zu begutachten. Eine große Aufgabe wird für die Mitglieder jedoch die Gestaltung des Schulhofes sein. Thomas Benjes von der „Holunderschule“ hatte dem Wanabu und der Schulleitung einen Plan für ein Gelände vorge-

legt, das nicht nur Schulhof ist, sondern nach Überarbeitung des Vorstandes der Naturfreunde in Zukunft eine generationsübergreifende Naturerlebnis- und Begegnungsstätte sein soll. Unterstützung für dieses Projekt erhofft sich der Wanabu von der Gesundregion Wümme/Wieste, der Stadt Rotenburg sowie dem Ortsrat Waffensen.

„Das Trinkwasser muss sauber bleiben“, formulierte Diplom-Ingenieur Volker Meyer in seinem Vortrag, der sich mit den Risiken für das kühle Nass befasste. Die „Rotenburger Rinne“ versorgt die Region mit kostbarem Trinkwasser, der Raum um die Kreisstadt ist aber auch ein wichtiger Bereich für die Erdgasförderung in Niedersachsen. Vor allem der Energiekonzern Exxon-Mobile ist rund um die Wümmestadt aktiv und ruft mit ihren Förderungen seit einiger Zeit nicht nur Bürgerinitiativen auf den Plan. Berechtigte Kritik in puncto „Fracking“ setzten laut Meyer Politik und Verantwortliche unter Druck. Auch weil bisher viele Fragen offen geblieben seien. Er forderte, dass Wasserschutzgebiete unter besonderen Schutz gestellt werden sollten. In nächster Zeit sei mit Maßnahmen zur Erdgasförderung seitens der Politik zu rechnen, damit das Trinkwasser sauber bleibe. - tj